



DURCHBLICK

Zeitschrift des Interessen-Verbandes der Auslandjäger-IVA e.V.

Heft 2 / 2017



Oryx-Herde (Namibia)

Vorbereitung auf die Jagd in Namibia

Von Harald Schweim

Vorbemerkungen

Das Umweltministerium betonte die Wichtigkeit der Jagd in Namibia für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt des Landes. Die jährlichen Einnahmen durch den Jagdtourismus ergeben 550 Millionen Namibia Dollar (rd. 36 Mio. Euro) und es werden 15000 Jobs erhalten. In einem Fachgespräch wurde mir versichert (Zitat) „für einen Jäger brauchen wir wirtschaftlich drei Busse voll Neckermann-Touristen“. Ob das die Gegner der Auslandsjagd interessiert, ist allerdings eine andere Baustelle.

Wenn ich von einem Namibia-Neuling gefragt werde, wo und was man denn jagt, empfehle ich eine ungegatterte Farm (maximal mit alten Rinderzäunen, die das Wild problemlos überwindet) mit positiver Beurteilung durch IVA-Freunde(innen) und großem Konzessionsgebiet sowie den Wildarten (ohne Raubwild): Großer Kudu, Oryx, Hartebeest, Springbock und Warzenschwein. Bei Erfolg hat man die wichtigsten Hauptwildarten erlegt. In freier Wildbahn kommen in vielen Gebieten Namibias noch Giraffe, Elan, Berg- und Steppenzebra, Duiker, Dik-Dik und Steinböckchen (teilweise häufig) vor. Selbst würde ich keine auf der Farm nicht-einheimischen Wildarten erlegen oder auf einer gegatterten Farm jagen. An stärkeren Beutegreifern kommt der Leopard (CITIS I) fast im ganzen Land, der Löwe nur im Norden und der Gepard (CITIS I) im Norden und der Landesmitte vor. Wer an der Jagd in Afrika Gefallen findet, wird sich über andere Wildarten für eine spätere Reise informieren.

Wie bereitet man sich vor?

Namibia und Botswana sind die einzigen afrikanischen Länder mit Reise-Sicherheit auf europä-

ischem Niveau. Das bestätigen die vierteljährlichen Sicherheits-Einschätzungen der EXOP-Group immer wieder. <https://www.exop-group.com/de/namibia>. Schnellinfo: <https://de.wikipedia.org/wiki/Namibia>. Dann informiere man sich über Aktuelles auf den Seiten des Auswärtigen Amts: <https://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/NamibiaSicherheit.html>. Sehr hilfreich kann auch die „Allgemeine Zeitung“ (auf Deutsch) sein, die man – z.T. mit einem Tag Verzögerung – kostenfrei im Netz lesen und per e-mail auch abonnieren kann <https://www.az.com.na/>. Dann lese man allgemeines über Namibia; Natur, Tierwelt und Landschaft. Es gibt unfassbar viel Literatur. Die Auswahl kann also nur subjektiv sein. Ich empfehle als Basis „Dies ist Namibia“ von Gerald Cubitt und Peter Joyce. Es ist auf Deutsch im Buchhandel erhältlich.

Die wichtigste Informationsquelle für die Jagd sind natürlich die Jagdberichte in der IVA-Datenbank. Auch die Seite des Berufsjägersverbandes ist zu empfehlen. <http://www.napha-namibia.com/de/legal-information/trophy-hunting-in-namibia/>, <http://www.napha-namibia.com/de/news-events/news-single-view/artikel/huntinamibia-2017/>. Ich empfehle zusätzlich einige Videos wie „Südliches Afrika“, (meiner Erfahrung besonders geeignet auch um nicht-jagende Begleitpersonen zu begeistern). Mehr jagdlich orientiert, „Namibia – Auf Pirsch mit Kamera und Büchse“ u.a. von unserem Mitglied Gerd G. v. Harling, oder die DVD-Serie von „JAGEN WELTWEIT“ „Abenteuer Afrika“, auch auf Youtube als Teaser: https://www.youtube.com/watch?v=NjbauXMA_Eo. Auch die Beilage-DVD's anderer Jagdzeitungen, besonders „Deutsche

Jagdzeitung“, sind zu empfehlen. Das Buch-Standard-Werk für Jäger ist m.E. Kai Uwe Denker „Jagen in Namibia“. Der nachstehenden Beschreibung stimme ich voll zu. Aber Achtung, das Buch wird zu SEHR unterschiedlichen Preisen – besonders gebraucht – angeboten.

Ich habe auch noch ein Bestimmungsbuch dabei, „Flora und Fauna des südlichen Afrika“ um auf der Farm Tiere oder Pflanzen nachzuschlagen (nicht mit auf der Pirsch).

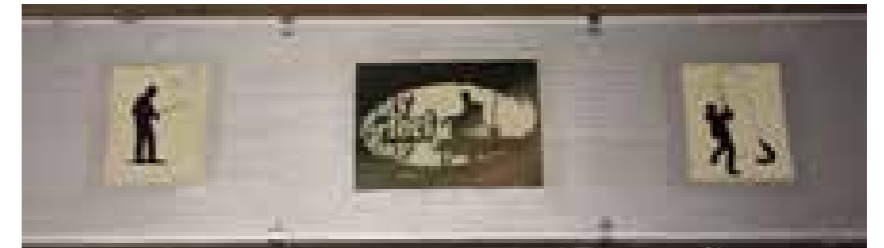
Das Lesen von Werken wie „The Perfect Shot“ von K. Robertson (Mini-Edition Afrika, gibt es auf Deutsch, 23 Wildarten, UND Version II auf Englisch, 40 Wildarten) ist zwingend und ist in meinem Afrika-Jagdtrucksack, denn danach sollte man theoretisch wissen wohin man zielen muss. Ein „Video-teaser“ findet man (auf Englisch) auf YouTube <https://www.youtube.com/watch?v=tzpQ0gb0yaA>. Überwiegend gilt (nicht für alle!), liegt das Herz der Afrika-Tiere TIEFER als das des europäischen Wildes. Es sollte möglichst die Kammer so beschossen werden, dass (große) Knochen mit getroffen werden. Das führt (eher) dazu, dass das Wild am Platz gebannt wird. Viele Antilopen sind allerdings erstaunlich „schusshart“. Das setzt aber wieder voraus das man weiß, was man bejagen will und auch einige Informationen über das Gelände hat da der Schuss nicht immer an dem „Idealpunkt“ angetragen werden kann. Man muss vorher auch klären, wie gejagt wird: Am Wasserloch oder reines Pirschen? Manchmal gibt es sogar richtige vorbereitete Ansitze. Den Schuss vom Auto lehne ich ab, außer bei der Verfolgung angeschweißten Wildes im Notfall um Leiden abzukürzen.

Reise/Einreise/Währung/Dokumente

Zum heutigen Stand der Dinge müssen Staatsangehörige aus vielen europäischen Ländern (dazu zählen Deutschland, Schweiz und Österreich) kein Visum für die Einreise nach Namibia beantragen, sofern ihr Aufenthalt 90 Tage pro Kalenderjahr nicht übersteigt und sie keine Tätigkeit in Namibia aufnehmen. Ein gebührenfreier Einreisestempel (Visitors Entry Permit) wird bei Ankunft an allen offiziellen Grenzübergängen erteilt. Aufenthaltsgenehmigungen werden auf den Zeitraum des tatsächlich beabsichtigten Aufenthalts begrenzt, der sich aus dem Hin und Rückflugdatum ergibt. Eine Überziehung der Aufenthaltsgenehmigung kann bis zur Haft-Strafe führen. Es wird daher empfohlen sofort bei Einreise zu kontrollieren, ob mindestens so viele Aufenthaltstage genehmigt wurden wie tatsächlich benötigt sind. Der Reisepass muss eine Gültigkeit von sechs Monaten über das Rückreisdatum hinaus haben.

Die Währung des Landes ist der Namibian Dollar (NAD). Da der Südafrikanische Rand (ZAR) an den Namibia Dollar gekoppelt ist, kann eine Banküberweisung auch in Rand getätigt werden. 10 Namibia Dollar sind ca. 1 EURO. Sie dürfen pro Person maximal 2 000 Namibia Dollar oder Rand nach Namibia einführen. Es ist daher besser Ihr Geld in Namibia umzutauschen. Kreditkarten wie American Express, Master Card und Visa sind bei allen Banken akzeptiert. Die meisten Unterkünfte, Geschäfte und Restaurants verfügen über ein Kreditkartensystem, und können Visa & Master Karten akzeptieren. Bei Geschäften in abgelegenen Regionen kann man in der Regel nur mit Bargeld zahlen. Benzin kann man bei Tankstellen häufig nur mit Bargeld bezahlen.

Vergessen Sie bitte nicht die Waffenbesitzkarte und den internationalen Feuerwaffenpass. Sie benötigen eine zeitliche Importgenehmigung für Ihre Waffen und die Munition. Diese erhalten Sie bei der Ankunft am Flughafen. Es sind ausschließlich Langwaffen (bis zu zwei), jedoch keine vollautomatischen Waffen gestattet. Die Einfuhr von Faustfeuerwaffen ist verboten. Bitte unbedingt beachten: Bringen Sie nicht mehr als 100 Schuss Munition je Waffe ins Land und vor allem nur das jeweils zu Ihrer Waffe passende Kaliber.



Koffer-Tarnung

Ein kleiner Tipp: Waffen und Verschlüsse müssen separat verpackt werden, um den internationalen Sicherheitsbestimmungen für den Flugverkehr zu entsprechen. Mit anderen Worten: Waffe in den Waffenkoffer und den Verschluss (bei Repeaterbüchsen) in den Koffer. Munition muss separat von der Waffe im Reisegepäck verstaut werden, ich benutze einen abschließbaren Plastikkasten. Bei der Wahl des Kalibers darf ein Mindestkaliber von 7 mm nicht unterschritten werden. Es gelten zudem folgende Mindestenergien: 1350 Joule für Springbock, Duiker usw.; 2700 Joule für Kuhantilope, Gnu, Großer Kudu, Oryx, Elanantilope usw.

Tarnung für die Waffen: Auf Grund eines Tipps eines IVA-Freundes sieht mein Waffenkoffer so aus (siehe oben).

Klima

Das Klima in Namibia ist hauptsächlich trocken mit einer relativ geringen Luftfeuchtigkeit. April bis Oktober gelten als die namibischen Winter Monate, wobei in den Monaten November bis März der namibische Sommer ist. Die beste Reisezeit für die Jagd ist der namibische Herbst und Winter, wegen der Trockenheit und der daher eher schwachen Vegetation. Mit Regen und Gewitter ist ausschließlich in den namibischen Sommermonaten zu rechnen. In den Wintermonaten Juni – Juli schwanken die Temperaturen meist zwischen 5 -15 Grad Celsius. Ich hatte aber auch im August schon Eis auf dem offenen Pool. Denken Sie bitte daran, (auch im namibischen Sommer) immer langärmelige Hemden oder Blusen mit einzupacken (Sonneneinstrahlung!). Üblicherweise gibt es auf den Farmen einen täglichen, kostenfreien Wäschedienst, Sie können also den Bekleidungsvorrat klein halten.

Jagdbedingungen

Ein Jagdgast kann nur zwei Tiere einer Art pro Jahr erlegen, ungeachtet ob die Trophäen exportiert werden, oder nicht. Alle Trophäen müssen

das Mindestmaß an Trophäenqualität erreicht haben. (Ausnahmen werden nur bei sehr alten, verkümmerten oder anormalen Trophäen gemacht.) Alle Trophäen, die in EU Länder exportiert werden, müssen nach den EU-Bestimmungen gereinigt werden. Häute bedürfen mind. 14 Tage Trockenzeit.

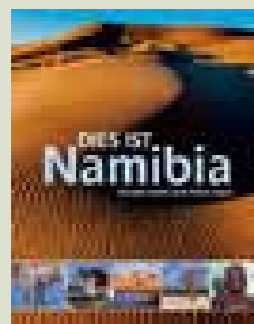
Die Jagdsaison in Namibia beginnt am 1. Februar und endet am 30. November. Ein Jagdaufenthalt sollte mindestens 7-10 Tage beinhalten damit genügend Zeit ist, ein zufriedenstellendes Resultat zu erreichen. Angeschossene und trotz intensiver Nachsuche nicht gefundene Tiere gelten – wie fast überall – als erlegt und werden voll berechnet.

Da in Afrika oft weit geschossen wird, rate ich zu einem stabilen Schießstock. Ich bevorzuge ein zerlegbares (selbst gebautes) „Vierbein“. (Bauanleitung siehe Kästchen) Mit einer Absehensschnellverstellung am Glas und einem Kick-Stopp in der Waffe (und VIEL ÜBEN !!) schieße ich mit der .30-06 Springfield auf Wild bis rd. 250 m, zum Üben auf die Scheibe bis 350. Entfernungen von 150 – 170 m hatte ich in Afrika oft.

Afrikanisches Wild ist äußerst schussfest. Bitte denken Sie daran, dass Sie das afrikanische Wild zu großen Teilen auf der Pirsch erlegen. Dementsprechend wird entweder über den Schießstock oder aber freihändig, falls machbar, liegend geschossen. Wie überall gilt: Übung macht den Meister. Entsprechendes Training auf dem heimischen Schießstand erhöht die Chancen und vermeidet Fehl- und Krankschüsse.

Präparation/Transport/Zoll:

Die erste Versorgung Ihrer Trophäen erfolgt auf der Farm (Abkochen, Ein-salzen usw.). Danach stehen Ihnen versierte Präparatoren zur Verfügung, die Ihre Trophäen ganz nach Ihren Wünschen – als Schädel, Decke, Schultermontage oder als Vollmontage – erstklassig präparieren. Der Versand erfolgt entweder über Ihren

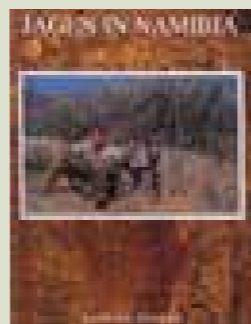


Das ist ein gut fotografiertes Namibia-Bildband mit gelungener Motivauswahl und einer ausführlichen landeskundlichen und geschichtlichen Einführung.

Dies ist Namibia
Gerald Cubitt; Peter Joyce
ISBN 978-1-928213-10-9

Jagen in Namibia behandelt umfassend alle Aspekte der Trophäenjagd in Namibia. Beschreibung der Jagdgebiete, der Wildarten und deren Bejagung. Ausrüstungstipps und viele andere Informationen.

Jagen in Namibia
Kai-Uwe Denker

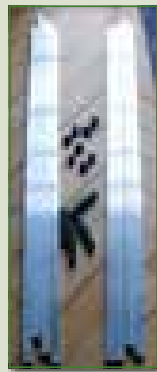


Das Vierbein als sinnvolle Schieß-/ Zielhilfe

Hier ist die eigene Herstellung einer Zielhilfe dargestellt:

Materialliste: Zerlegbarer „Vierbein“-Schießstock:

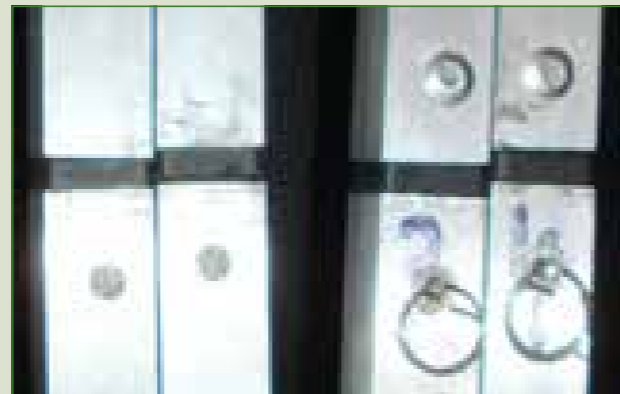
Alu-Vierkantrohr 20 x 20 x 1,5	Stk. 2,94	8	23,56 Euro
Stahlverstärkte Steckverbinder	Stk. 2,50	4	10,00 Euro
Abschlussstopfen für Vierkantrohr	Stk. 0,20	8	1,60 Euro
Versandkosten			5,65 Euro
MWST			6,39 Euro
Metallschutzlack 3 in 1	9,99 Euro	anteilig	3,33 Euro
Verbindungsschrauben			6,29 Euro
Kunststoffunterlegscheiben			2,99 Euro
Ringe mit Verschraubung			3,19 Euro
4 Splinte (aus Seglerzeiten vorhanden), Aceton, Popnieten, 4 Waschllederstreifen, 1 Kordel			o.B.
			63,00 Euro



Rohre, Stopfen und Verbinder



Verbinder



Verbinder nach Einsatz in Splintgröße durchbohren, oben fest vernieten, unten zerlegbar mit Splint verbinden



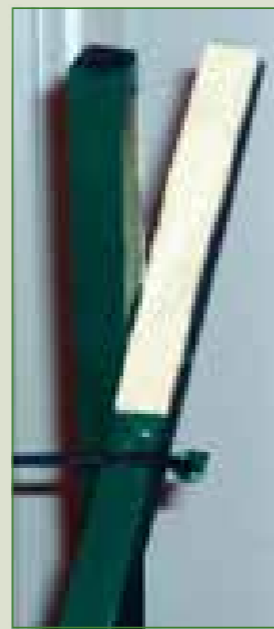
Oben: Kopfschraube, Kunststoffunterlegscheiben Zwischenlage, zwei Ösen für die Kordel



Unten: Kopfschrauben, Abschlussstopfen einsetzen, Kordel anbringen



Komplett, noch nicht lackiert



Lackiert, Waschllederbezug im Auflagebereich

Präparator oder aber über eine auf den Trophäenversand spezialisierte Agentur. Die entsprechenden Spediteure übernehmen auch die gesamte Zollabwicklung in Ihrem Heimatland, um einen reibungslosen Transport bis vor die Haustüre zu garantieren.

Die Ausrüstung

Ich empfehle die **eigene Waffe** im .30er Kaliber (Vo ab 800 m/s; Eo ab 3000 J) oder größer, möglichst mit Absehenschnellverstellung am Glas. (Dann 100 m „Fleck“ einschießen, sonst wie üblich 4 cm „hoch“.) Da man nur bei Tageslicht jagt, muss es nicht Nachtjagdauglich sein. Sonst „Vor“- (Wind) und „Drüber“-Haltemaße auf einem Schießstand mit 200 und 300 m Bahn üben. Als (Einstiegs-) Buch dazu: N. Klups, „Das 1x1 der Präzision“. Empfehlenswert sind auch angeleitete Weitschuss und Pirschseminare, z.B. <https://www.youtube.com/watch?v=Nea49Qli32M>. Es muss nicht unbedingt „vor Ort“ sein. Ich z. B. habe einschlägige Seminare bei Andreas Bach <http://www.schiessschule-bach.de/bzw>. Norbert Klups <https://www.rwj-akademie.de/index.php/afrikajagd-schiessen-mit-grosswildbuechsen.html> besucht. ZWINGEND sind Probeschüsse auf der Schießbahn der Farm nach dem Transport und Zusammenbau.

Munition, nicht weniger als 40 Schuss. Ich habe meist 60 dabei. Bemerkung: Es dürfen m.W. nur 100 Patronen je Waffe maximal eingeführt werden. Gängige Kaliber gibt es im Bedarfsfall (vorher klären) meist vor Ort.

Fernglas (mögl. mit Entfernungsmesser, sonst extra). Gutes Tageslichtglas reicht. Im Zweifel am besten das vertraute Glas mitnehmen. Ein **Jagdmesser** hatte ich bisher immer dabei, bisher nicht eingesetzt.

(Warme) **Jagdkleidung**, tarn, grün oder braun. Zwiebelchalensystem, besonders für Morgens, da es nachts recht kalt werden kann, vor allem in den jagdlich sehr geeigneten Wintermonaten <http://www.beste-reisezeit.org/pages/afrika/namibia.php>. Am Tage wird es auch in diese Zeit recht warm, also auch leichte Jagdkleidung, aber langärmelige leichte Hemden, tarn, grün oder braun (Sonne!). Zum gelegentlich „Kriechen“ ist eine Knieverstärkung der Hose und ggf. (dünne) Lederhandschuhe, mit denen man auch Schießen kann, zu empfehlen. Die Dornen auf dem Boden können



Schuss-/Waffenprüfung auf der Farm. (s. Schießhilfebauanleitung im Kästchen)

recht schmerzhaft sein. Ich habe auch einen leichten kleinen Rucksack (für Fotoapparat, Wasserflaschen usw.) für die Pirsche und einen Bundeswehr-Netzgewebe-Tarnschal dabei. Morgens wärmt er, auf der Pirsch dient er, zusammen mit dem Pirschstock als Tarnung.

Sonnenbrille, Sonnenschutz mit hohem Lichtschutzfaktor und ZWINGEND ein breitkrempiger Hut. Afrika-geeignetes **Insektenspray, Reise-Apotheke (siehe Kästchen), persönliche Hygieneartikel**, Freizeitkleidung, und Schuhe für die Stadt, oder abends. Manche Menschen leiden unter Nasenbluten (wegen der Höhenlage - das Binnenland ist durchschnittlich 1700 m hoch - und der trockenen Luft). Meerwassernasenspray hilft oft.

Das Schuhwerk ist zu diskutieren. Am besten gut eingelaufene, knöchelhohe Pirschstiefel. Diese sollten leicht und atmungsaktiv sein. Es gibt in Namibia giftige Tiere; Spinnen (über 600 Arten), Skorpione und Schlangen. Im Winter sind alle - da wechselwarm - weniger aktiv. Spinnen: Keine der vorkommenden Arten ist so gefährlich, dass ein gesunder Mensch den Tod zu befürchten hätte. Außerdem sind einzig die Walzenspinnen aggressive, die sich oftmals auch größeren Gegnern stellen, diese in der Regel jedoch nur dann angreifen, wenn sie sich bedroht fühlen. Daher sind Bisswunden bei Menschen eher selten und meist auf Fehler im Umgang mit diesen Tieren zurückzuführen. **Skorpione** sind scheu und stechen nur, wenn man auf sie tritt oder sie in die Hand

nimmt. Schlangen in Namibia können Ihnen auf allen Farmen und der Pirsch begegnen. Die meisten **Schlangen** sind scheue Tiere, die wann immer möglich vor dem Menschen flüchten. Eine Ausnahme sind Puffottern, die sich im Weg sonnen und nur auf einen Fußtritt warten um zuzubeißen. Ich bin mit meinen leichten Treckingstiefel (siehe Bild mit Schießstock) immer gut zurecht gekommen und bin weder im Mai noch August auf Schlangen gestoßen.

Fotografie, möglichst KEINE schwere Ausrüstung sondern elektronische Kamera.

Ich rate eine **Auslandskranken-** (mit Rückführung in die Heimat), **Reiserücktritts-** (man bucht lange im Voraus), **Haftpflicht- und Reisegepäckversicherung** (die die Waffe einschließt) abzuschließen. Namibische Krankenhäuser verfügen über einen besseren Standard als die meisten anderen Krankenhäuser in Afrika.

Malaria: Die Küste, die Namib-Wüste und der Süden gelten als fast risikofrei, besonders im Winter. Im Sommer und im Norden (besonders Caprivi-Zipfel) ist Prophylaxe anzuraten.

Gut vorbereitet sollte dann ihrem Traum-Jagderlebnis nichts mehr im Wege stehen!